

Coesfeld (Nordrhein-Westfalen, ca. 37.000 Einwohnende) ist mit ihrem kompakten Stadtzentrum, zahlreichen Grünanlagen und der Anbindung an den – insbesondere bei Pilger*innen sehr berühmten – Jakobsweg eigentlich für das Gehen prädestiniert. Schaut man jedoch auf die Zahlen der zuletzt durchgeführten Verkehrserhebung, so zeigt sich ein erschreckend geringer Anteil der in der Kreisstadt zurückgelegten Wege zu Fuß (im Verhältnis zu mit anderen Verkehrsmitteln bewältigten Wegen). Seit 2007 ist die Stadt Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Städte (AGFS), wo der Fokus jedoch noch stark auf dem Radverkehr liegt. Die Planer*innen benannten Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs erstmals explizit in ihrem Innenstadtkonzept von 2013. Seitdem folgten bereits erste bauliche Umsetzungen, wie beispielsweise die Umgestaltung des zentralen Schlossparks. FUSS e.V. erkannte bei seinen Fußverkehrs-Checks, dass eine große Herausforderung für die Stadt darin besteht, flächendeckend Barrierefreiheit herzustellen und insgesamt die bestehende Verkehrsinfrastruktur (schmale Gehwege, hohe Borde, Kopfsteinpflaster) für die ältere Bevölkerung mit Rollator fit zu machen. Dazu hat FUSS e.V. einige Maßnahmenvorschläge erarbeitet wie beispielsweise das Einrichten von Zebrastreifen an wichtigen Querungsstellen auf dem Weg zwischen Bahnhof und Stadtzentrum, die Ausweisung von verkehrsberuhigten Bereichen in der Innenstadt und das Austauschen von grobem Kopfsteinpflaster gegen glatte (barrierefreie) Pflastersteine. Diese und weitere Vorschläge sollen auf den Weg der Umsetzung gebracht werden bzw. in den Masterplan Mobilität der Stadt einfließen.



Coesfeld bietet viele Spazierwege im Grünen und entlang von Wasserläufen



Umgestaltungen im Schlosspark: bessere Zugänglichkeit, neue Sitz- und Spielmöglichkeiten